

soll für eine bestimmte Gruppe des Intarsienornaments überhaupt. Da fast ausschließlich Kabinettschränke und Reise(?)schreibtische diesem Thema in ihrer Ornamentik folgen, wird man nach der Entwicklungsgeschichte und nach dem Zweck dieser beiden Möbeltypen fragen. Leider ist die Geschichte des Schreibschrankes bzw. des Kabinetts- und Sammlungsschranks noch nicht geschrieben, auch nicht die des Münzschreines. So bleibt es ungewiß, ob diese Kästen eine Art mobiles Studiolo, eben ein Kabinett in kleinstem Maßstab gewesen sind. Daß aber gerade ein Sammlungsschrank und ein Schreibtisch die Vergänglichkeitsidee herausfordern mußten, ist verständlich.

Der Zierat der inneren Fassadenwand des Wrangelschranks folgt dem Leitmotiv der Intarsien durch Darstellung von irdischer Macht und Herrlichkeit, die in diesem Zusammenhang als eitel und vergänglich aufgefaßt werden sollen. Auf acht vorzüglichen Reliefs, die von der Verfasserin dem Alexander Colin aus Mecheln überzeugend zugeschrieben werden, sind Darstellungen aus der römischen Geschichte zu sehen, deren Auswahl und Zusammenhang schwer zu erklären sind. Nun könnte eines der Reliefs aber eine These stützen, wonach der Wrangelschrank in Zusammenhang zu bringen sei mit dem Augsburger Reichstag von 1566, wo man den Plan eines Türkenkreuzzuges erwog. Auf der Tafel mit der Darstellung des Sturmes der Stadt Jerusalem (Abb. 52) liegt nämlich in der rechten unteren Ecke ein Schild mit Halbmond und Stern betont im Blickfeld und die Legende zu dieser Szene „*Numinis auxilio Solymam, rite, diripis urbem*“ verlockt, an ein Wortspiel mit dem Namen des damaligen Sultans Suleyman zu denken. Scheurler vermutet nun aber, daß diese Reliefs ursprünglich vielleicht nicht einmal für den Wrangelschrank gearbeitet waren, da die seitlichen Ränder unzweifelhaft Beschneidungen aufweisen. Somit bleibt auch weiterhin ungeklärt, ob mit der Kreuzfahne zwischen Kriegsgerät auf dem Schrankdeckel entweder das Wappen der Grafen von Savoyen oder die Fahne der Christenheit gemeint sein könnte. Wahrscheinlich kann nur eine ausgedehnte Archivforschung (u. a. in Stockholm) die Rätsel einmal lösen, die dieser Kabinettschrank aufgibt.

Der weiteren Forschung bleibt jetzt vor allem überlassen, die Stellung Nürnbergs zu klären. Ebenso wie bei den Nürnberger Goldschmiedearbeiten ist eine zusammenfassende Bearbeitung der Nürnberger Möbel besonders des 16. Jahrhunderts dringend vonnöten. Aber auch die Rolle Augsburgs als Stadt der Intarsienkunst konnte und sollte in dem umfangreichen Buch von Lieselotte Möller keineswegs erschöpft werden, das ursprünglich nur als Monographie des Wrangelschranks gedacht war. Allein schon die wenigen Literaturangaben im Katalogteil deuten auf eine terra incognita, die von der Verfasserin hier glänzend erschlossen wurde.

Rainer Rückert

BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

Jahrbuch des Baltischen Forschungsinstituts. Commentationes Balticae VI/VII 1958/59.

Bonn, Verlag des Baltischen Forschungsinstituts, 1959. 439 S. m. Abb.

P. Campe: Innenausstattung der Landkirchen im lettischen Distrikt Vidzeme im 17.-18. Jh. - P. Reklaitis: Die Burgkirchen in Litauen u. a. Beiträge nicht-kunstwissenschaftl. Themenkreise.

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1959. Hrsg. v. d. Coburger Landesstiftung u. Mitarbeit d. Gesellschaft für Coburger Heimatkunde und Landesgeschichte durch Hans Appel. Redaktion Georg Aumann. Coburg, Kommissionsverlag A. Seitz, o. J. 273 S. m. Abb., 64 S. Taf. m. Abb.

G. Thiem: Mitteldeutsche Intarsia. - G. Aumann: Ornithologische Beobachtungen im Coburger Land. - H. Kohlhaussen: Der Doppelmaserbecher auf der Veste Coburg und seine Verwandten. - W. Kratsch: Die Büchersammlungen der Coburger Herzöge und ihre Entwicklung zu einer öffentlichen Bibliothek. - C. Kade: Die Münzen Herzog Heinrichs von Sachsen-Römhild (1680-1710). - H. Zirnbauer: Drei unbekannte Briefe des Coburger Hofkapellmeisters Melchior Franck. - F. Schilling: Die Bücherei der Stiftskirche St. Marien in Römhild und der Untergang der ältesten Coburger Bibliotheken. - Tätigkeitsbericht.

Kölner Domblatt. Jahrbuch des Zentral-Dombauvereins 16./17. Folge 1959. Im Auftrag des Vorstandes hrsg. von Joseph Hoster. Schriftleitung: Joseph Hoster u. Herbert Rode. Köln, Verlag J. P. Bachem, 1959. 220 S. m. Abb., 86 Abb. auf Taf.

H. Pünder: Vor hundert Jahren. - P. Bloch: Die beiden Reichenauer Evangeliare im Kölner Domschatz. - O. Doppelfeld: Die Domgrabung. XI. Das fränkische Frauengrab. - H. Rode: Die Kreuzgangenster von St. Cäcilien. Ein christologischer Zyklus in der Sakramentskapelle des Kölner Domes. - W. Weyres: Das System des Kölner Chorgrundrisses. - W. Weyres: Die Wiederherstellungsarbeiten am Dom in den Jahren 1958-59. - H. Kusche: Die Steinmetzzeichen des Kölner Domes. I. Teil. - S. Boisserée: Vorschlag, die heiligen Bildwerke zum Dom von Köln betreffend. Vorgelegt durch H. Rode. - R. Lill: Der Apostolische Nuntius auf dem Dombaufest 1848. Zur Schenkung der Papstmonstranz. - Berichte. - Dombibliographie 1958/59. Bearb. v. H. Rode u. J. Torsy.

Our Art. Published by the Journal Lantern in Collaboration with the S.A. Broadcasting Corporation. Pretoria o. J. 142 S. m. Abb.

A. Hendriks: Jacob Hendrik Pierneef (1886-1957). - S. H. Pellissier: Anton van Wouw (1862-1945). - G. Boonzaaier: Pieter Wenning (1873-1921). - A. Gordon-Brown: Thomas W. Bowler (1813-1869). - A. L. Meiring: Hugo Naudé (1869-1941). - O. Schröder: Adolph Jentsch (geb. 1888). - F. E. J. Malherbe: Maggie Laubser. - G. E. Pearse: Anton Anreith (1754-1822). - R. F. Kennedy: Thomas Baines (1820-1875). - D. Anderson: Edward Roworth (geb. 1880). - J. Newton-Thompson: Gwelo Goodman (1871-1939). - J. du P. Scholtz: Strat Caldecott. (1886-1929). - J. Trümpelmann: Gregoire Boonzaaier (geb. 1909). - W. Battiss: Clement Senéque (1897-1930). - F. P. Scott: Frans David Oerder (1867-1944). - H. M. van der Westhuysen: Erich Mayer (geb. 1876). - J. J. Kruger: Willem Hermanus Coetzer (geb. 1900). - M. Sauer: Irma Stern. - G. Dekker: Moses Kottler (geb. 1896). - F. C. L. Bosman: Jan Ernst Abraham Volschenk (1853-1936). W. E. G. Louw: Jean Welz (geb. 1897). - M. Sauer: Nita Spilhaus (geb. 1878). - F. C. L. Bosman: Coert Steynberg. - H. Jeppe: Maud Sumner.

AUSSTELLUNGSKALENDER

ALTENBURG Staatl. Lindenau Mus. Bis 28. 8. 1960: Gedächtnisausstellung Fritz Hoeniger. - Kupferstichkabinett: Applikationen und Klebearbeiten von Elisabeth Ahnert.

BASEL Kunsthalle. Bis 11. 9. 1960: Meisterwerke griechischer Kunst.

BONN Städt. Kunstsammlungen. Bis 21. 8. 1960: Gedächtnisausstellung F. M. Jansen (1885-1958).

BRAUNSCHWEIG Städt. Museum. Bis 28. 8. 1960: Lindorm Liljefors - Gemälde.

Kunstverein Haus Salve Hospes. August-September 1960: Gedächtnisausstellung Gerd Burthen. - Im Studio: Reliefs von Josef Wedewer.

BREMEN Paula-Becker-Modersohn-Haus. 13. 8.-11. 9. 1960: Malerei und Graphik von Mac Zimmermann und Leo Cremer, Ölbilder von Hans Joachim Klug.

Böttcherstraße. Bis 14. 8. 1960: Malerei und Graphik von Peter Gallaus, Hans Helmuth von Rath, Edgar Oberschep, Helmut Seegers, Fritz Mecking.

CELLE Schloss. Die Ausstellung „Die Königin Caroline-Mathilde und ihr Kreis“ ist bis 31. 8. 1960 verlängert worden.

DÜREN Leopold-Hoesch-Museum. Bis 21. 8. 1960: Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen von Paul Eliasberg.

FLENSBURG Städt. Museum. Bis 21. 8. 1960: Der Maler und sein Atelier. Albert Johannsen zum 70. Geburtstag.

FRANKFURT/M. Kunstverein Haus Limpurg. Bis 28. 8. 1960: Gemälde und Aquarelle von Joseph Correggio.

FREIBURG/Sa. Stadt- und Bergbaumuseum. 28. 8.-30. 9. 1960: Plastiken von Hans Steger, Graphik von Gerhard Kettner.